

Hold

PRODUKTION/BEGRIFFE

Anweisung an Darsteller, Position und Ausdruck nach 'Cut' beizubehalten — ermöglicht nahtlose Anschlüsse bei Wiederholung.

Technische Details Holds werden über das Produktionsmanagementsystem (PMS) digital dokumentiert und umfassen präzise Zeitstempel, Grund der Verzögerung sowie automatisierte Benachrichtigungen aller Beteiligten. Der Hold-Status triggert automatische Kostenberechnungen für Standby-Honorare, die typischerweise 50-75% der regulären Tagessätze betragen. Bei Equipment-Holds fallen Lagerkosten von durchschnittlich 15-25% der Mietkosten pro Tag an. Das System unterscheidet zwischen Creative Hold (inhaltliche Überarbeitungen), Technical Hold (technische Probleme) und Weather Hold (wetterbedingte Verzögerungen). Geschichte & Entwicklung Der Begriff etablierte sich in den 1940er Jahren in Hollywood, als die Studiosysteme strukturierte Workflows einführten. Paramount Pictures entwickelte 1947 das erste systematische Hold-Management zur Kostenkontrolle bei Großproduktionen. Mit der Digitalisierung entstanden ab 1995 automatisierte Hold-Systeme, die manuelle Koordination überflüssig machten. Moderne Cloud-basierte Produktionsplattformen wie StudioBinder oder Showrunner Pro integrierten Hold-Management ab 2018 vollständig in ihre Workflows. Praxiseinsatz im Film Bei "Mad Max: Fury Road" (2015) führten Creative Holds zu 18 Drehpausen, während George Miller das Actionsequenz-Design überarbeitete. Streaming-Produktionen wie Netflix-Serien nutzen Rolling Holds, bei denen mehrere Episoden parallel in unterschiedlichen Hold-Stadien stehen. Weather Holds kommen besonders bei Außendrehn zum Einsatz - "The Revenant" (2015) verzeichnete 47 wetterbedingte Holds während der kanadischen Winterdrehn. Equipment-Holds entstehen häufig bei Spezialausrüstung wie IMAX-Kameras oder Motion-Control-Rigs, die nur begrenzt verfügbar sind. Vergleich & Alternativen Während ein Hold die aktive Bereitschaft aufrechterhält, bedeutet ein Postponement die vollständige Verschiebung ohne Standby-Kosten. Force Majeure-Klauseln greifen bei unvorhersehbaren Ereignissen und unterscheiden sich rechtlich vom regulären Hold-Management. Agile Produktionsmethoden wie Lean Filmmaking minimieren Holds durch flexible Tagesplanung und Puffer-Slots. Alternative Ansätze umfassen Split-Unit-Drehn, bei denen Hold-betroffene Szenen durch parallele Teams ersetzt werden.